



Blumenkinder 1967 Zürich Allmend

# Goldene Konfirmation - Gemeinschaft feiern

**Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder  
Zum Gottesdienst vom 9. April 2017**

## Inhalt

### 3 LESUNGEN zum Palmsonntag

1. Goldene Konfirmation 50 Jahre. Einführung.....	4
<i>Wir haben keinen Sinn für die Dauer</i> .....	4
2. 1967. Welt Beschreibung .....	4
<i>Kulturell und künstlerische Erneuerungsgewegung</i> .....	4
3. Die Welt heute. Erläuterung.....	6
<i>Was bleibt konstant?</i> .....	6
4. Palmsonntag. Bibel.....	7
<i>Blick in die Zukunft</i> .....	7
5. Der Herr ist mein Licht. Chorlied .....	8
<i>Gott ist mein Licht</i> .....	8

**Foto Titelseite:** Zürichs Blumenkinder trafen sich im September 1967 auf der Allmend zum ersten Schweizer Love-in nach kalifornischem Vorbild. Der Junge mit Gitarre (r.) ist der Bruder des bekannten Musikers Hardy Hepp, Jürg Hepp. (Bild: ETH-Bibliothek Zürich)

### 3 Lesungen zum Palmsonntag:

1 Epistel Phil 2,5-11

Christushymnus

2 Johannes 12, 12-19

Jesu Einzug in Jerusalem

3 Markusevangelium 14, 3-9

Salbung in Bethanien

## 1. Goldene Konfirmation 50 Jahre. Einführung

### *Wir haben keinen Sinn für die Dauer*

Liebe Konfirmanden von einst und von heute,  
liebe Glaubensgeschwister,

Golden, gülden – das bedeutet wertvoll! Vor 50 Jahre konfirmiert –da hat ein Mensch viel erfahren – das ist wertvoll!

Wenn 50 Jahre hinter einem liegen, dann ist das kaum zu fassen, weil sich z.B. die eigene Konfirmation vor 50 Jahren noch fast wie «heute» anfühlt.

Wir haben kein Gespür für «Dauer». Dieser Sinn geht uns ab, Dauer spüren wir einfach nicht. Wir können Zeit messen und zählen, Minute um Minute, Stunde um Stunde, Tag um Tag. Wir können Striche aufmalen und die Grösse der Dauer dadurch erahnen. Wir können Zeitsprünge zurück machen, 50 Jahre zurück, und es fühlt sich an wie gestern.

Ich habe etwas nachgeschaut, was 1967 los war – erinnern Sie sich an die Nachrichten aus der Welt aus diesem Jahr?

## 2. 1967. Welt Beschreibung

### *Kulturell und künstlerische Erneuerungsbewegung*

Das Jahr 1968 gilt als zentraler Wendepunkt der modernen Gesellschaft. Dabei hat das Jahr zuvor, 1967, die Welt wohl mehr verändert als alles, was dann folgte.<sup>1</sup> Von 1967 redet heute, fünfzig Jahre später, kaum jemand. Wer an gesellschaftliche Umbrüche denkt, zitiert stets den grossen Bruder, das Jahr **1968**. Das Wirken der Achtundsechziger füllt ganze Bücherregale, die Bilder der **Krawalle** in Berlin, Paris, Zürich haben sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt.

---

<sup>1</sup> von Beat Grossrieder 14.1.2017, 05:30 Uhr NZZ

Warf man 1968 *Pflastersteine* aufs Establishment, **dachte man 1967 im Yogi-Sitz über eine bessere Welt nach und genoss dabei das Leben**. Die Bewegung schaffte es, Leute aus diversen Gegenkulturen *friedlich* zu versammeln. Bürgerrechtler, Feministinnen, Studenten, Künstler, Musiker waren da, dazu Avantgarde und Freaks von überall her. Es ging um Themen, die heute noch relevant sind: **Individuum contra Kollektiv, Geschlechterrollen, globale Verantwortung, Meinungsfreiheit, Umweltschutz**.

Bemerkenswert ist: Der *Liebessommer* war eine Bewegung von unten, welche die Politik damals vereinnahmen wollte – ohne Erfolg. «Die linientreuen Linken wollten das Love-in zu einer politischen Demonstration umfunktionieren. Die Menge [aber] war sanft, harmonisch, heiter, im Geiste des hinduistischen Kumamela<sup>2</sup>, bei dem sich Menschen in Scharen an den Ufern des Ganges versammeln, einfach nur, um dort abzuhängen.»<sup>3</sup>

In Vietnam tobte der Krieg, und im Landesinnern war alles verdächtig, was nach Kommunismus roch, inklusive der neuen Lebensform der Kommunen. Zwar lief die Wirtschaft auf Hochtouren, doch die Moralvorstellungen waren eng. **Kondome und Antibabypille** etwa waren nicht frei erhältlich, sondern wurden in der Regel **nur Verheirateten abgegeben**.

Für Ronald Reagan, damals Gouverneur von Kalifornien, waren Hippies «Leute, die aussehen wie Tarzan, rumlaufen wie Jane – und riechen wie Cheeta».

Trotz diesen Widerständen (oder gerade deshalb) entwickelte sich das Jahr 1967 prächtig. Im Januar wurde in Berlin die Kommune 1 gegründet, die eine Abkehr von der traditionellen Kleinfamilie propagierte. Mitte April gaben die **Rolling Stones** ihr erstes Konzert in Zürich, was Medien und Öffentlichkeit stark beschäftigte, weil beim Anlass Mobilien zu Bruch gingen.

---

<sup>2</sup> Kumbh Mela, grösstes religiöses Fest in Indien. Schöpfungsmythos: Dämonen und Götter quirlten gemeinsam den Milchsee, um den göttlichen Nektar der Unsterblichkeit zu gewinnen. Aus: Wikipedia, 7.4.2017.

<sup>3</sup> Von Timothy Leary aus seinem Werk «Flashbacks» (1997)

Zur selben Zeit demonstrierten in New York Massen gegen den Krieg in Vietnam. Der Boxer Muhammad Ali weigerte sich vor laufenden Kameras, in Vietnam Kriegsdienst zu leisten. «Kein Vietcong nannte mich jemals Nigger», war seine provokante Begründung, die ihm fünf Jahre Gefängnis einbrachte. Gegen Kaution blieb er auf freiem Fuss, wurde aber bis 1970 als Boxer gesperrt.

Ende April feierte das Musical «Hair» in New York Premiere. Das Stück zeigte eine Hippie-Kommune, die gegen die verkrustete Gesellschaft aufbegehrt, den Krieg in Vietnam ablehnt und ein neues Zeitalter ausruft: **The Age of Aquarius**, das Wassermannzeitalter. Tatsächlich brachte 1967 kulturell und künstlerisch enorm viel Neues. Die Beatles veröffentlichten das Album «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band», eines der ersten Konzeptalben überhaupt mit phantastischem Cover und einer bisher nie gehörten Synthese aus Rock, Pop und Avantgarde. Weitere musikalische Perlen kamen von den Doors, Jimi Hendrix, Janis Joplin, Pink Floyd oder den Rolling Stones. 1967 war auch das Jahr, in dem der Künstler Andy Warhol in New York seine Factory gründete.

Liebe Goldene Konfirmierte: Erinnern Sie sich an all das? – haben Sie sich von dieser Bewegung Sie bewegen lassen?

### 3. Die Welt heute. Erläuterung

#### *Was bleibt konstant?*

Erinnern Sie sich an Ihren Konfirmandenzeit - die Welt von heute zeigt ähnliche Probleme:

- Umweltkatastrophen, globale Erwärmung
- Flüchtlingsströme, weil Krieg Menschen dazu bewegt
- Hungersnöte und wirtschaftliche Hoffnungslosigkeit, weil Krieg herrscht
- religiöse Fanatiker, die ihre Attentate in Paris, Nizza, Berlin, London und Stockholm verüben?

- Kim Jong-un ein offizieller Diktator herrscht in Nordkorea; Recep Tayyip Erdoğan in der Türkei, Wladimir Putin in Russland, Donald Trump in den USA (weitere wären anzuführen), regieren Demokratien
- Schweizer Künstler haben den Sprung zu internationaler Berühmtheit geschafft - - soll ich weiterfahren? Nein!

Was war Ihnen vor 50 Jahren wichtig? – Texte aus der Bibel oder Aktualitäten der Welt - oder etwa ihre eigene kleine Welt: wie schliesse ich die Schule gut ab – wie finde ich eine Lehrstelle – und: mögen mich die anderen, bin ich gut genug?

Wie behält man den Überblick in all diesem Durcheinander der Welt und im Durcheinander unserer Herzen und unseres Verstandes?

Im Gebet! Im Glauben in Gott! Das gibt den Blick über eine komplexe Welt frei, ohne dass man den Boden verlieren muss: **Orientierung** – wohin es gehen soll, **Hoffnung**, dass es irgendwann gut kommt und **Liebe**, die nährt: da ist Gott – das war schon vor 50 Jahren so. Die Bibel, Jesu Leben – das gibt Orientierung.

#### 4. Palmsonntag. Bibel

##### *Blick in die Zukunft*

Die drei Bibellesungen erzählten alle von Jesus in der Passionszeit, Bibellesungen, die zum heutigen Palmsonntag gehören, Jesus 5 Tage vor seinem Kreuzestod:

1. Jesus war Gott gehorsam bis zum Tod am Kreuz. DEMUT!
2. Sehr viele Menschen huldigten ihm, weil er Lazarus von den Toten erweckt hatte. GLAUBE! Das macht Mut.
3. Eine Frau salbte mit teurem Nardenöl Jesu Haupt: Heute ist Zeit zum Feiern, Jesus war mitten unter ihnen. FEIERN!

Und wir? Wo stehen wir in unserem Leben vor Gott?

1. Ob wir uns gefangen fühlen oder frei – kennen wir DEMUT?

2. ob wir viele Jahre vor uns haben oder noch wenige – GLAUBEN WIR-HABEN WIR MUT zu GLAUBEN?
3. im Namen Christi zusammen kommen lässt uns das Lebendige feiern – FEIERT! Verschwenderisch wie die Frau, die Jesu Haupt mit teurem Nardenöl salbt. FEIERT, bis der ganze Raum mit Wohlgeruch sich füllt. FEIERT, jetzt, wo Jesus mitten unter uns ist.

## 5. Der Herr ist mein Licht. Chorlied

### *Gott ist mein Licht*

Geniesst die Gemeinschaft, heute, wie der Chor und nun zusingt:

Der Herr ist *unser* Licht ist mein Licht und ist mein Heil, was fürcht' ich noch!  
Der Herr ist die Kraft meines Lebens allein; vor wem sollte mir noch graun?

Ob das Heer auch der Bösen drohet, ich fürchte mich nicht,  
ob wild sich Krieg erhebet, auf ihn allein verlass ich mich.

Eins nur bitt' ich vom Herrn, eines, hätte ich gern:  
dass wir mögen bleiben im Hause des Herrn allezeit – amen.

### Segen

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*